

Zeit vor. Ebenfalls schriftlich bot Wang Guang von der Literatur- und Kunstvereinigung der Stadt Jinzhou (Liaoning) die ethnographische Beschreibung eines Lokalkultes in West-Liaoning.

Am dritten Tag der Tagung wurden am OAS unter dem Thema "The material culture of China in research and teaching: Experiences and research projects" in einer abendlichen Diskussionsveranstaltung einzelne Forschungsprojekte und Institutionen vorgestellt. Die Tagung endete mit einem Diskussionsforum unter dem Titel "Perspectives of the research on the material culture of North China. Meeting results and possibilities of future cooperation". Die Abschlußdiskussion zeigte, daß eine Mehrzahl der Forscher sich im jetzigen Stadium der Forschung eine koordiniertere Arbeit vor allem durch gegenseitiges Informieren wünscht (möglicherweise in Form einer Sammelstelle für bibliographische Angaben und Materialien). Die Frage der Einführung von "Materielle Kultur Chinas" als Unterrichtsfach sei, vor allem im Hinblick auf den theoretischen Rahmen eines solchen Faches, weiter zu diskutieren. Das Interesse an einer weiteren Tagung war groß, allerdings wurde angeregt, diese unter ein engeres Thema zu stellen. Insgesamt wurde die Tagung sehr positiv bewertet.

Mareile Flitsch

### VIII. Tagung zum modernen Chinesischunterricht

Hamburg, 24.-27. März 1994

In der Zeit vom 24. bis 27. März 1994 fand in den Räumen der Universität Hamburg die vom Fachverband Chinesisch veranstaltete VIII. Tagung zum modernen Chinesischunterricht statt, diesmal zum Thema "Neue Lehr- und Lernmethoden und ihre Umsetzung im Chinesischunterricht".

Vertreter der Universität und der Wirtschaft betonten in ihren Eröffnungsreden, daß angesichts der in den nächsten Jahrzehnten rasant zunehmenden politischen und wirtschaftlichen Bedeutung Chinas und des ostasiatisch-pazifischen Raumes die unbedingte Notwendigkeit der Professionalisierung und Spezialisierung der Chinesischausbildung bestehe, aber auch alle Möglichkeiten der außeruniversitären Sprachausbildung im Chinesischen, etwa an Gymnasien und Volkshochschulen, verstärkt genutzt werden müßten.

Vor diesem Hintergrund lag der Schwerpunkt der diesjährigen Tagung auf der Frage, wie im Sinne einer Effektivierung neue lernpsychologische und -methodische Ansätze auch in der Didaktik des Chinesischunterrichts ihren Platz finden können. Neben allgemeinen Einblicken in das weite Feld der Lernpädagogik und Motivationsforschung sowie ihre Auswirkungen auf den Fremdsprachenunterricht wurden den Teilnehmern zunächst theoretische und praktische Einführungen in die Verfahren der sanften, gruppenspezifisch orientierten Methoden der Suggestopädie geboten.

Unter dem Rahmenthema "Moderne Medien im Fremdsprachenunterricht" stellte ein Referent unter anderem Fremdsprachenlernprogramme für Computer mit Sprachausgabe per Soundsynthesizer bzw. mit direkt vom Tonband eingespielter Sprache vor und demonstrierte den Einsatz von Sonogrammen und

Spektrogrammen als Hilfsmittel für Ausspracheübungen. Ein weiteres Referat beschäftigte sich mit Möglichkeiten, Spielfilme und Fernsehserien mit Hilfe des Videorecorders kombiniert mit rechnergestützten Verfahren im Fremdsprachenunterricht einzusetzen. In anderen Beiträgen wurden vielfältige Arten des sinnvollen Computergebrauchs im Unterricht und als Lernhilfe für den Sprachlerner vorgestellt.

Gemäß der Prämisse der Tagung, aus den Erfahrungen in anderen Fremdsprachen zu lernen, ließen sich die Tagungsteilnehmer beim Themenblock "Landeskunde im Fremdsprachenunterricht" zunächst die Entwicklung und Bedeutung dieses Lernbereichs im Englischunterricht darlegen und erfuhren, wie sehr sich das Verständnis von Landeskunde überhaupt und die mit ihr verbundenen Lernziele in diesem Jahrhundert verändert haben. In einem Gruppenspiel und in Referaten zum Themenkomplex "Erziehung in China" demonstrierten Chinesischschüler eines Hamburger Gymnasiums anschließend in beeindruckender Weise, zu welchen sprachlichen Leistungen Gymnasiasten trotz beschränkter Stundenzahl im Wahlunterricht bzw. in Arbeitsgemeinschaften nach einigen Jahren geführt werden können.

Weitere Anregungen für den Einsatz neuer Lehrmethoden und Lerntechniken gaben Beiträge über Eigenschaften, Darstellung und Vermittlung der chinesischen Töne sowie Überlegungen zum Einsatz und zur Herstellung von *Easy Readers* im Chinesischunterricht. Aus den Erfahrungen mit dem Unterricht in Lerngruppen mit besonderen Charakteristika berichteten eine Referentin, die spezielle Lehrmethoden und Übungsformen in Intensivkursen vorstellte, und ein Referent, der sein "Infotainment" genanntes Sprachvermittlungskonzept den Bedürfnissen von Teilnehmern an Volkshochschulen in Großstädten angepaßt hat.

In einem abschließenden Themenblock "Leistungsmessung" stand neben grundlegenden Überlegungen zur Bedeutung der Leistungserhebung, zu Kriterien der Bewertung und Korrektur im Chinesischunterricht die "Prüfung zur Einschätzung von Chinesischkenntnissen" (Hanyu Shuiping Kaoshi, kurz HSK) im Mittelpunkt des Interesses. Diese (mit dem TOEFL-Test vergleichbare) sog. Standardprüfung des Chinesischen, im Juni 1994 erstmals auch in Europa (u.a. in Hamburg) durchgeführt, erfuhr bei aller unbestrittenen Bedeutung als weltweit anerkannte Grundlage für die Beurteilung von Chinesischkenntnissen in verschiedenen Beiträgen auch Kritik, die sich sowohl auf das rigorose Prüfungsverfahren als auch auf die sehr asiatisch akzentuierten Lernziele bezog.

Zum Rahmenprogramm der Tagung gehörte ein Empfang der Teilnehmer im chinesischen Generalkonsulat und ein gemeinsames Abendessen zur Feier des zehnjährigen Bestehens des "Fachverbandes Chinesisch".

Am Montag nach Ende der Tagung fand anlässlich der Eröffnung des FMS-Kongresses im Hamburger Kongreßzentrum die feierliche Aufnahme der Fachverbände Chinesisch und Japanisch in den "Fachverband moderne Fremdsprachen" statt, womit auch für den Fachverband Chinesisch Hoffnungen auf eine deutliche Stärkung seiner Interessenvertretung verbunden sind.